

Zu den Autorinnen:

Margaret Docherty ist Textilkünstlerin und unterrichtet seit vielen Jahren Filzen und Teppichherstellung. Sie hatte in England diverse Ausstellungen, ihre Arbeiten sind in Wohnmagazinen und kunstgewerblichen Zeitschriften zu finden. Sie lebt in Nailsworth, Gloucestershire, England.

Jayne Emerson ist Textil- und Musterdesignerin und war für international bekannte Modehäuser wie Calvin Klein, Donna Karan, Marc Jacobs und Louis Vuitton tätig. Sie hat ihren Wohnsitz in Elkstone, Gloucestershire, England.

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2004 unter dem Titel *simply felt* bei Interweave Press, Colorado, USA

Text und Design Copyright © 2004 by Margaret Docherty und Jayne Emerson
Illustrationen Copyright © 2004 by Carol Hill
Fotografien Copyright © 2004 by John Heseltine

Aus dem Englischen übersetzt von Anne Taubert, D-Berlin

Satz der deutschen Ausgabe: Die Werkstatt, D-Göttingen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

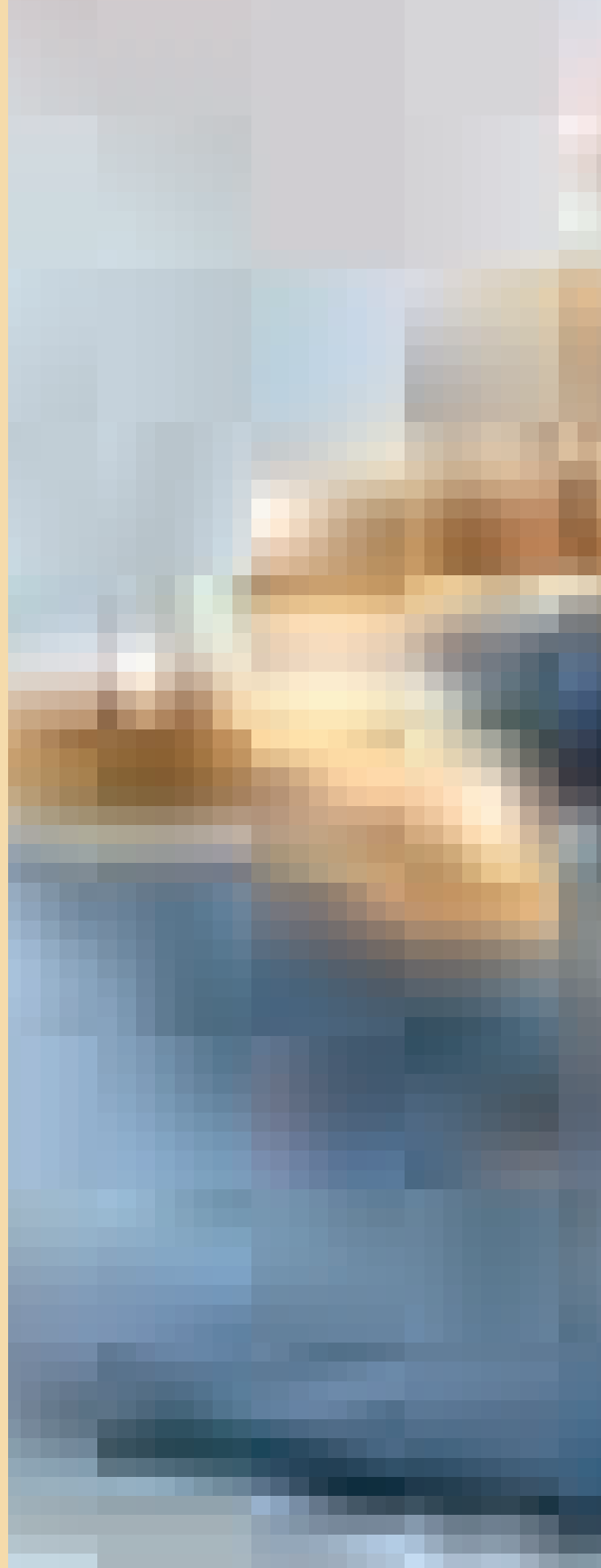
ISBN 978-3-258-06908-1

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2005 für die deutsche Ausgabe by Haupt Berne
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

www.haupt.ch

Wünschen Sie regelmäßig Informationen über unsere neuen Kunsthandwerk-Titel?
Möchten Sie uns zu einem Buch ein Feedback geben? Haben Sie Anregungen zu unserem Programm? Dann besuchen Sie uns im Internet auf www.haupt.ch.
Dort finden Sie aktuelle Informationen zu unseren Neuerscheinungen und können unseren Newsletter abonnieren.





Inhalts- verzeichnis

Einleitung	6
Filzen in der Waschmaschine	12
Topflappen	16
Wärmflaschenbezug	20
Blumenkissen	24
Patchworkkissen	28
Flachfilz	32
Bucheinbände	38
Schultertasche	42
Einfache Aktentasche	46
Flachfilz mit Dekor	50
Zickzackschal	54
Chiffonschal	58
Tischläufer	62
Lampenschirm mit Seide	66
Patchworkläufer	70
Eimertasche	74
Nahtlos Filzen	78
Filzpantoffeln	82
Pünktchenpantoffeln	86
Kinderstiefelchen	87
Filzbehälter	88
Teekannenwärmer	92
Allzwecktasche	96
Topfhut	98
Fes	102
Geldbeutel	104
Brillenetui	108
Kinderjacke mit Seide	110
Gänsekissen	114
Wissenswertes	118
Umgang mit Rohwolle	119
Wolle färben	120
Nähstiche	122
Filzblüten	123
Schnittmuster	124
Filzpflege	126
Bezugsquellen	127
Danksagungen	127
Stichwortverzeichnis	128

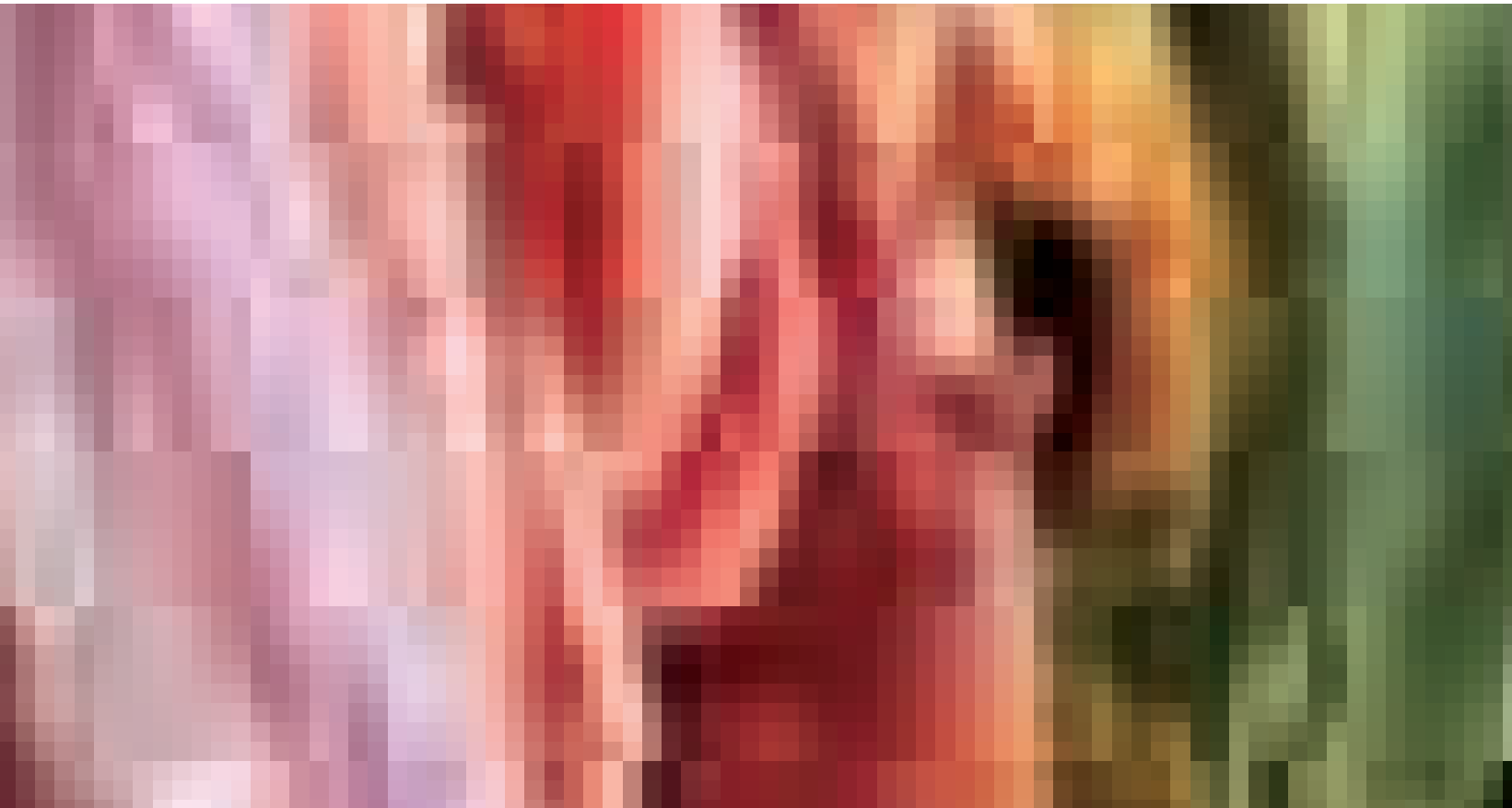
Einleitung

Wir haben dieses Buch gemacht, in der Hoffnung, eine neue Generation dazu anzuregen, ein ungeheuer vielseitiges und lohnendes Handwerk wie das Filzen zu erlernen. Wir, das sind eine traditionelle Filzmacherin und eine Textildesignerin, die hier ihre Stärken vereint haben, um Ihnen eine Galerie zeitgemäßer Filzprojekte vorführen zu können.

Die Filzprojekte, die wir hier vorstellen, sind grundsätzlich mit traditionellen Handfilztechniken ausgeführt. Wir haben aber auch ein paar »schnelle« Filzprojekte mit aufgenommen, bei denen Wollstoffe im Heißwaschgang der Waschmaschine gefilzt werden. Diese Methode ergibt nicht die Feinheit und Qualität von echtem Filz und sie ermöglicht auch nicht die Kontrolle über die exakte Größe der Klei-

dungsstücke, aber sie macht Spaß und eignet sich für Gebrauchsgegenstände wie Patchworkkissen oder Topflappen. Ein Vorteil, den das Filzen in der Waschmaschine mit sich bringt, besteht darin, dass abgetragene oder zu klein gewordene Kleidung weiter verwertet werden kann. Vielleicht ist Ihnen auch schon einmal unabsichtlich ein Pullover verfilzt und Sie wussten nicht, was sie damit tun sollten.

Die Projekte in diesem Buch reichen von sehr einfachen Gebrauchstextilien bis zu schön ausgearbeiteten, echten Filzarbeiten. Was immer Sie herstellen, der Filz wird immer nur so gut sein wie die verwendete Wolle. Daher ist es wichtig, sich so viel Wissen wie möglich über die Eigenschaften von Wolle anzueignen, denn hier verhält es sich wie bei jedem Hand-



werk: Je besser Sie über das Medium Bescheid wissen, desto mehr Kontrolle haben Sie über das fertige Produkt.

Weil das Filzen mit den Händen geschieht, gleicht kein Filz dem anderen. Jeder Filzer kreiert seinen eigenen Filz, so wie Strickende mit unterschiedlicher Fadenspannung arbeiten. Die große Freude beim Filzen liegt in der Naturverbundenheit und der großen Einfachheit des Hergangs: Um Filz herzustellen, braucht man nichts weiter als Naturhaarfaser, Seife, Wasser und viel Hand-Arbeit. Der Vorgang selbst macht Spaß – besonders wenn man in einer Gruppe arbeitet – und wirkt Wunder gegen Stress; das Reiben und Kneten ist ideal, um Spannungen abzubauen. Und am Ende haben Sie unversehens etwas Praktisches und Schönes von bleibendem Wert, das daraus entstanden ist. Filz ist ein wunderbar vielseitiges Material. Es lassen sich daraus die

unterschiedlichsten Objekte herstellen, zweidimensionale ebenso wie dreidimensionale. Beim Filzen werden Fasern aus reiner Wolle mit heißem Wasser durchtränkt und ineinander gerieben, bis daraus ein dichter, nicht fransender und erstaunlich robuster Faserverbund entsteht. Weil Filz flexibel ist, aber nicht ausfranst, wird er in vielen verschiedenen Wirtschaftszweigen benutzt; angefangen beim grünen Filz auf Karten- und Billardtischen bis hin zur Bespannung der Klavierhämmer und nicht zu vergessen der weitaus geläufigere Einsatz in der Modeindustrie für Hüte, Hausschuhe und viele modische Accessoires.

Ursprünge des Filzens

Man nimmt an, dass in der Bronzezeit die ersten Filze hergestellt wurden, lange bevor man Wollfasern gesponnen



und verwebt hat. Filzbehänge, Socken, Strümpfe, Kissenbezüge, Teppiche, Satteldecken und Matten, die auf 600 bis 200 vor Christus zurückgehen, hat man in sibirischen Grabstellen gefunden, wo sie durch die niedrigen Temperaturen konserviert wurden. Selbst in dieser frühen Zeit hatte Filz bereits neben der funktionalen eine dekorative Funktion. Für die Altaivölker Sibiriens war das Filzen Kunst und Handwerk zugleich. Ähnliche Funde hat man in der Mongolei gemacht, wo die Nomaden heute noch in Filzhütten, den sogenannten Jurten, leben und in Kirgisien, Usbekistan, China, Korea und Japan, wo das Filzen auch heute noch zu den florierenden Handwerkskünsten zählt.

Wie bei anderen Textilien auch, ist das Filzmachen in nomadischen Gemeinschaften oft eine Aktivität der Gruppe. Während der Entstehungsprozess weitestgehend einheitlich ist – Tränken in heißem Wasser, Reiben mit Seife, Ausüben von Druck auf die Fasern, so dass sie sich miteinander verhaken –, unterscheiden sich aber die Vorgehensweisen. Wir binden unsere Filze meist in Bambusrollen oder Bastmatten und rollen diese hin und her, bis der Filz sich verfestigt hat. In der Mongolei wird zwar ganz ähnlich eine Matte für das Filzen von großen Jurtetepaneelen oder Teppichen verwendet, aber dann wird diese mit Pferden mehrere Stunden lang über die Steppe geschleift!



Kopfbedeckungen aus Filz gehören in vielen Ländern zur traditionellen Tracht, angefangen bei den phrygischen Mützen bis zu den fescchen Fedora-Hüten, die mit traditionellen Filzmethoden auch heute noch in einigen Teilen des italienischen Piemont hergestellt werden.

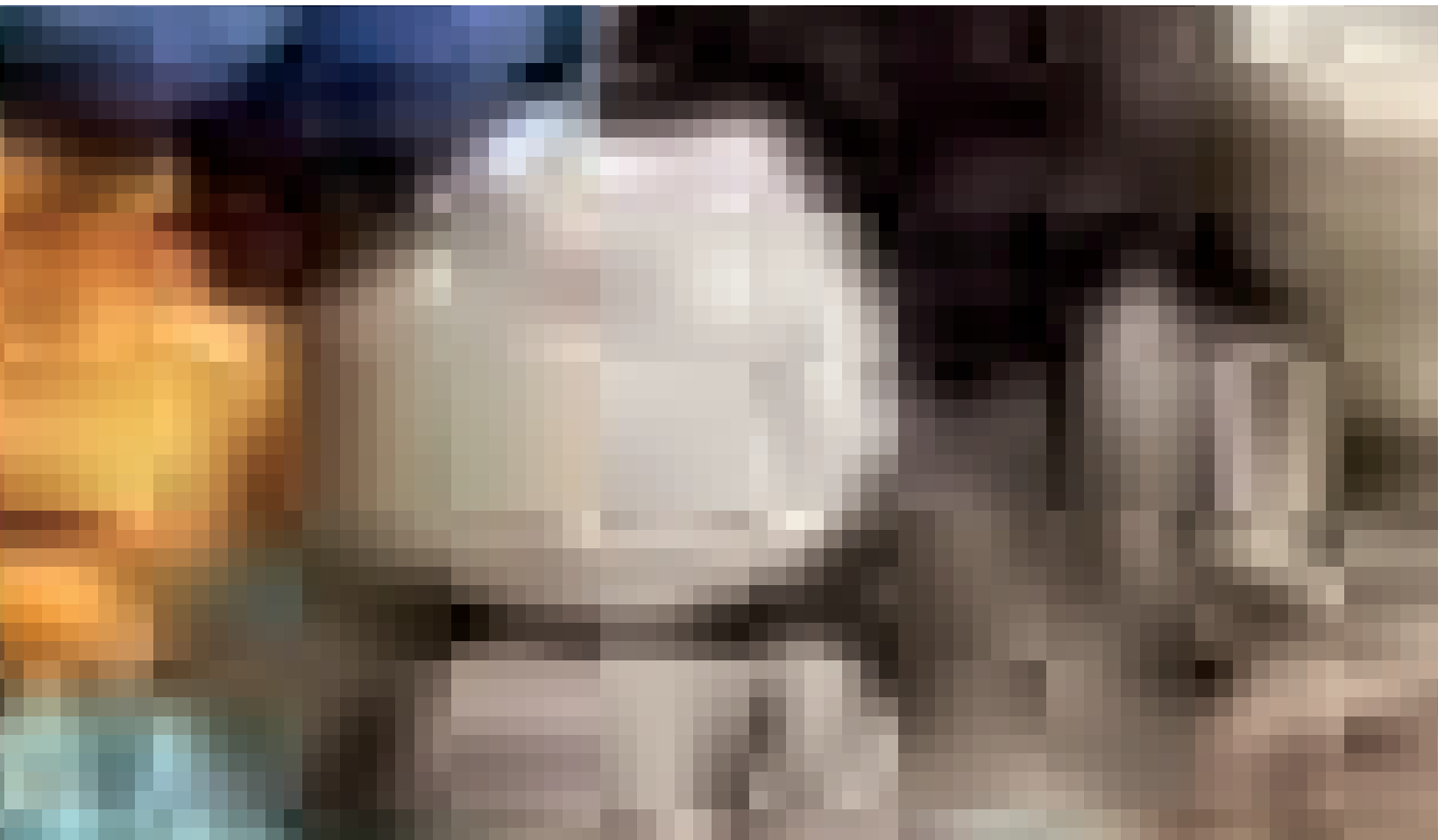
Alles über Wolle

Naturlässige Tierhaare aller Art können zum Filzen verwendet werden. Viele Filzer bevorzugen jedoch Merinowolle, weil sie besonders leicht einläuft und dadurch der Prozess des Filzens beschleunigt wird. Einige Wollsorten lassen sich besser filzen als andere. In der Regel sind Wollsorten mit niedrigem Glanz und einer starken Kräuselung, die nicht

in die alte Form zurückspringt, wenn sie gedrückt wird, die besten. Anfänger sollten Merinowolle aus dem Kammzug verwenden, da sie sich leicht filzen lässt.

Obwohl man Wolle als Vlies direkt von der Schäferei kaufen kann, kaufen Filzer eher das fertig gekämmte und vorgewaschene Wollvlies. In diesem Buch wird daher durchgehend Wolle aus dem Kammzug verwendet.

Jedes Wollhaar ist mit einer Schicht aus Hornschuppen bedeckt, die in Richtung der Haarspitze zeigen. Die Schuppen dienen dazu, Schmutz und Feuchtigkeit vom Körper des Schafs wegzuleiten. Indem sie sich abspitzen beziehungsweise anlegen, sorgen sie außerdem dafür, dass das Tier im Sommer kühl und im Winter warm gehalten wird.



Beim Filzen macht man sich diesen Prozess zunutze – unter Einfluss von Wärme und Feuchtigkeit spreizen sich die Schuppen ab. Das Bewegen der Fasern bewirkt, dass sich die Schuppen ineinander verhaken. Beim anschließenden Eintauchen in kaltes Wasser legen sie sich an und das Resultat ist eine dauerhaft miteinander verhakte Matte von Fasern: ein Filz.

Wozu die Seife?

Beim Filzen entsteht aus einer zuvor unstrukturierten Masse von Wollfasern durch Bewegung, warmes Wasser und Seife ein textiles Gewebe.

Wolle hat im Naturzustand einen pH-Wert von etwa 3 bis 7. Damit Wolle besser und schneller filzt, muss entweder der Säure- oder der Basenwert erhöht werden; allerdings kann ein zu hoher basischer Wert die Wollfasern für immer beschädigen – sie können schwach und brüchig werden.

In primitiven Völkern wurde Essig oder Urin – beide von saurem pH-Wert – für das Filzen verwendet. In unseren, mehr auf Hygiene bedachten, Zeiten arbeiten wir lieber mit Seife, die einen hohen basischen Wert besitzt. Jeder Filzer bevorzugt andere Seifen, Olivenölseife (fest oder flüssig) wird jedoch von allen sehr geschätzt, weil sie weich bei der Verarbeitung und besser für die Hände ist. Sie können auch



mit Schmierseife arbeiten. Es empfiehlt sich, beim Filzen regelmäßig die Hände gut einzucremen, denn die Kombination von heißem Wasser, Seife und Reiben kann trockene, rissige Hände hervorrufen. Deshalb arbeiten einige Filzer auch mit dünnen Gummihandschuhen.

Filzarten

Filz kann sehr dick, aber auch hauchdünn sein. Die Dicke hängt von der Menge der Wollschichten ab, die übereinander gelegt werden. Jede Lage wird im rechten Winkel oder kreuzweise zur darunter liegenden ausgelegt. Die Festigkeit des Filzes hängt davon ab, wie stark die Fasern im Laufe des

Arbeitsprozesses schrumpfen. Dies kann zum einen durch Reiben der Fasern gegeneinander in heißem Seifenwasser geschehen oder durch Hin-und-her-Rollen des vorgefilzten Materials in eine Matte oder um einen Stock gewickelt. Normalerweise folgt danach eine weitere Bearbeitung von Hand, bis ein vollkommen dichtes, haltbares Material entsteht.

Seit den späten 60er-Jahren experimentieren Textilkünstler in Europa und Nordamerika auch mit Filz. Immer mehr Künstler und Textildesigner interessieren sich für die vielseitigen Eigenschaften von Filz. Daraus ist eine Vielzahl von Kunstprodukten entstanden, von gefilzten Stühlen bis zu hinreißenden Designerkleidern.

